



LEBENSSPUREN  
DEUTSCHLAND

# Informationen 2-2019

## Lebensspuren e. V.

Interessengemeinschaft der Lebensbornkinder in Deutschland und Vereinigung zur geschichtlichen Aufarbeitung des „Lebensborn“

*“Die Entwurzelung ist bei weitem die gefährlichste Krankheit der menschlichen Gesellschaft. Wer entwurzelt ist, entwurzelt. Wer verwurzelt ist, entwurzelt nicht. Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele.”*

*(Simone Weil)*

*im August 2017*

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

auch wenn die Zahl der Teilnehmer bei den Jahrestreffen auf Grund des vorangeschrittenen Alters und der damit zusammenhängenden gesundheitlichen Einschränkungen weiterhin rückläufig ist, so war das 16. Jahrestreffen wieder ein wichtiges Treffen. Zum einen, weil sich hier viele „Lebensborn“-kinder und Vereinsmitglieder sehen und in persönlichen Begegnungen austauschen können. Die Teilnehmer waren sich auch darüber einig, so lange wie möglich dieses jährliche Treffen fortzusetzen. Das bedeutet aber auch, sich Gedanken um die perspektivische Entwicklung des Vereins zu machen. Leider ist es nicht gelungen, Kinder von „Lebensborn“-kindern in den Verein und seine Arbeit zu integrieren. Trotzdem gab es neue jüngere Mitglieder, die hauptsächlich über die Beschäftigung mit dem Thema, wie Promotionen und Diplom- wie Schülerarbeiten den Weg zum Verein fanden. Der in diesem Jahr neugewählte Vorstand hat den Auftrag erhalten, zur nächsten Mitgliederversammlung mögliche Alternativen für den Fortbestand aufzuzeigen und nötige Änderungen der Vereinssatzung vorzuschlagen.

### ***Rückblick vom 16. Jahrestreffen***

Vom 31. Mai bis zum 02. Juni 2019 fand das 16. Jahrestreffen der Lebensbornkinder in Deutschland in Wernigerode statt. Der Schirmherr des Treffens, der ehemalige Außenminister der Bundesrepublik Deutschland, Sigmar Gabriel musste leider kurzfristig seine Teilnahme absagen. Aus diesem Grunde konnte auch leider das geplante Forum nicht stattfinden. Bisher fanden bei den Treffen in Wernigerode auch Schülerforen statt. Doch in diesem Jahr wurde am 31.05., einen Tag nach Christi Himmelfahrt an den Schulen ein beweglicher Ferientag angesetzt. Dadurch waren die Schulen geschlossen und die Jugendlichen zu Hause.

Für den Freitagnachmittag wurde ersatzweise ein sehr interessanter Vortrag über die NAPOLA im Harz angeboten. Der Verein "Spurensuche Harzregion e.V." hatte hier gemeinsam mit Wolfgang Schilling ein Buch herausgegeben, das mit sehr viel Bilddokumenten in Informationen einen tiefen Einblick in die Arbeit dieser Schulen gab. Auch hier musste mit so manchen Mythen aufgeräumt werden. Auch, wie beim Thema "Lebensborn", waren in verschiedenen Filmen, selbst deutscher Produktionen, Darstellungen enthalten, die ein falsches Bild von der Wirklichkeit erzeugten.



Am Abend fanden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens bei guter Musik zu vielen anregenden Gesprächen und persönlichem Austausch in der Remise des Wernigeröder Kunst- und Kulturvereins zusammen.

Der Samstag begann mit der Mitgliederversammlung des Vereins. Hierbei ging es um die Frage der Perspektivischen Ausrichtung des Vereins, ab er nicht der inhaltlichen, sondern der Frage nach der organisatorischen Struktur. Der Grund hierfür ist naturgemäß in der Altersstruktur des Vereins zu finden. Außerdem galt es, einen neuen Vorstand zu wählen. Im Ergebnis dieser Wahlen wurde der alte Vorstand in seinem Amt bestätigt. Seine Aufgabe wird nun darin bestehen, den Mitgliedern Alternativen für die Perspektive des Vereins aufzuzeigen und vorzuschlagen.



Nach einer kurzen Mittagspause stand wie jedes Jahr am Nachmittag die öffentliche Veranstaltung auf dem Programm. In diesem Jahr stellte Heidi Benneckenstein ihr Buch „**Ein deutsches Mädchen**“ vor. In Ihrem Buch berichtet sie um den politischen Boden, der ihrer Kindheit und Jugend und damit ihrer Erziehung zu Grunde lag. Er nährte Fremdenhass und Intoleranz im Zusammenhang mit Gewaltbereitschaft gegenüber „Anderseienden und Andersdenkenden“. Sa ist auch der Boden, der seinerzeit dem Lebensborn mit seinem Rassenwahn seine Nahrung gab. Trotz seiner verheerenden Folgen für die deutsche Geschichte und das Leid der Völker Europas hat national-

sozialistisches Gedankengut immer noch unbelehrbare Anhänger. Und das nicht nur in der Bundesrepublik. Für die breite Öffentlichkeit hat sich unbemerkt eine Parallelgesellschaft entwickelt, in der mit Drill, Schlägen und Belohnung in militanten Jugendgruppen und Kameradschaften ein Teil der Jugend auf ein Leben im rechten Hass-Milieu vorbereitet wird.

Heidrun Benneckenstein hatte den Mut auszusteigen und heute engagieren sie und ihr Mann sich für andere, die ebenfalls aus dieser rechten Szene aussteigen wollen.



Den Sonntagvormittag nutzten viele der Teilnehmer des Jahrestreffens und nahmen den nun fertig aufgearbeiteten, sortierten und katalogisierten Bestand des vereinseigenen Archivs in Augenschein. Mehr als 700 Dokumente, 40 Medien (Filme, Dokumentationen und Audioträger) sowie 65 Bände der Bibliothek stehen Interessierten zur Verfügung. Das Archiv ist aber auch vor allem dafür geschaffen worden, Dokumente und Sachzeugen der Zeitgeschichte aufzunehmen und so für die Nachwelt zu erhalten.

Leider konnten einige Mitglieder auf Grund von Überschneidungen mit anderen Terminen nicht teilnehmen; so auch Gisela Heidenreich. Im Januar vertrat uns Gisela bei einer Konferenz an der Universität Birmingham. Sie sandte am Abend des 1. Juni per Mail Grüße an die Teilnehmer sowie den nachfolgenden Bericht von dieser Veranstaltung, der den Mitgliedern des Vereins während der Mitgliederversammlung zur Kenntnis gegeben wurde.

***„Exploring the Borderlands: between performance arts, political theatre and academic research“  
(Bericht über die Konferenz in Birmingham für BoW.in)***

Das war der Titel einer ungewöhnlichen interdisziplinären Konferenz an der Universität Birmingham am 17./18. Januar 2019, organisiert von der dortigen Univ. Prof. Dr. Sabine Lee für „ChiBoW“ – Children Born of War - und dem Choreographen Darrel Toulon, Direktor der Produktionsgesellschaft „The Alpha-Group“ aus Wien.

Toulon stellte dort das Projekt seines Doku-Tanztheaters „In the Name of the Father“ über das Schicksal eines Bosnischen Kriegskindes vor, das inzwischen mit großem Erfolg in Tuzla uraufgeführt wurde. (siehe auch: [www.chibow.org](http://www.chibow.org) und [www.the-alpha-group.org](http://www.the-alpha-group.org))

Sehr gern bin ich der Einladung gefolgt und habe als Autorin und „Lebensborn“-Kind an dem Podiumsgespräch „Artistic presentation, risk and relevance“, u.a. mit Amra Delic´, teilgenommen. Ich konnte unser Buch „Vom Krieg geboren - Europas verleugnete Kinder“ vorstellen und damit auch das wegen der Namensähnlichkeit wenig bekannte Netzwerk BoW.in. Mit der kurzen Darstellung meiner Biographie als „Lebensborn“-Kind ergab sich mit Hinweis auf „Lebensspuren e.V.“ auch der Überblick über den „Lebensborn e.V.“, dessen wahre Funktion auch in akademischen und künstlerischen Kreisen immer noch zu wenig bekannt ist. Dieser Beitrag wurde von vielen Teilnehmern als zusätzliche Information positiv bewertet, zumal Dheeraj Akolkars Film, „Wars don't end“ über norwegische „Lebensborn“-Kinder zu den vorgestellten Projekten gehörte und die Norwegerin Gerd Fleischer auch Podiumsgast war.

Das Ziel der Tagung „to arrive an enhanced understanding of the use of creative and performance arts for the transfer of knowledge, thus amplifying the impact of academic resarch“ wurde voll erreicht, „Kriegskinder“, Akademiker und Künstler verschiedener Genres wechselten sich ab. Auf Podien vor dem Gremium, in Kleingruppen und in Workshops erzählten Betroffene über den Umgang mit ihrem belasteten Leben (wie die Gruppe der „Forgotten Children of War“ aus Bosnien unter Leitung von Ajna Jusic), stellten internationale darstellende Künstler verschiedener Genres ihre Projekte vor und berichteten Akademiker über Forschungsergebnisse. So gaben sich die „Kinder“ selbst, Künstler und Akademiker die Hand zu dem Thema, das alle einte:

**die vergessenen und verleugneten „Children Born of War.“**

Es waren berührende, lehrreiche und inspirierende Erfahrungen, die zu mehr gegenseitigem Verständnis und zur Erkenntnis führten, dass in der Kombination von darstellender Kunst und akademischer Forschung auch viel mehr Möglichkeiten liegen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für tabuisierte Themen zu erwecken. Alle Teilnehmer wünschten sich einen weiteren Austausch in der interdisziplinären Kommunikation.

Ich würde mir wünschen, BOW.in würde in naher Zukunft die Möglichkeit finden, im Rahmen einer Kriegskinderkonferenz in Berlin mit geeigneten Partnern und Unterstützern eine ähnliche Veranstaltung auf die Beine zu stellen – auch wenn das z. Zt. durch den vorläufigen Verlust unserer Veranstaltungsräume in der WAST nicht so rosig aussieht. Es erscheint mir so notwendig, Darrel Toulons Motto „In the Name of the Father“ aufzugreifen und z.B. eine Veranstaltung mit dem Titel „Väter-Land“ zu gestalten. Ich habe in Birmingham einige der Teilnehmer bereits angesprochen, ob sie ggf. auch nach Berlin kommen würden.

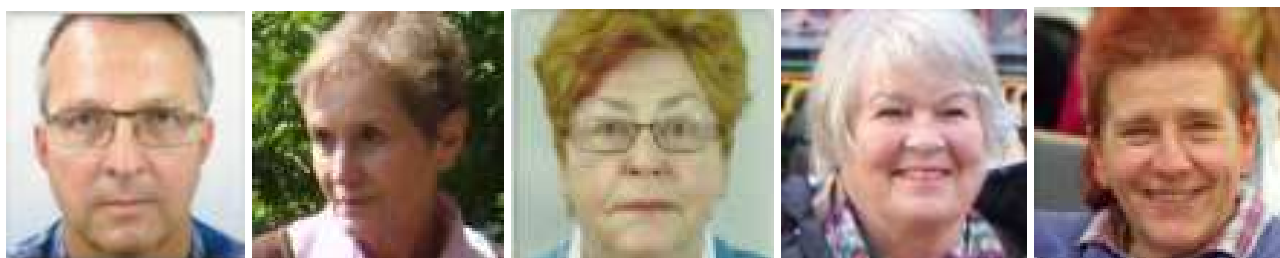
Dhees Film über die norwegischen Kriegskinder wurde im Norwegischen Parlament vorgeführt und die norwegische Ministerpräsidentin hat sich bei den Norwegischen „Kindern“ für die Versäumnisse des norwegischen Staates entschuldigt – also für das Land der MÜTTER. Wo bleibt die Entschuldigung des Landes der VÄTER für die norwegischen und alle anderen europäischen vom Krieg geborenen Kinder?

Wir von BoW.in sollten dafür sorgen, die Aufmerksamkeit der Deutschen Politiker und der Bundesregierung zu erregen. Es ist schön, dass es gelungen ist, die Aufführung des Filmes in den Nordischen Botschaften zu erreichen – aber damit sollten wir uns nicht zufriedengeben. Dort werden sicher wieder, wie bei unserer sehr gut besuchten Buchvorstellung im Herbst 2017 viele Interessierte von den Schicksalen erschüttert sein – aber wir brauchen auch eine politische Resonanz, in Deutschland und letztlich auch in Europa.

*Gisela Heidenreich*

### ***Der neugewählte Vorstand***

Wie bereits mitgeteilt, wurde auf der Mitgliederversammlung der alte Vorstand für die Dauer von zwei Jahren noch einmal wiedergewählt. 1. Vorsitzender bleibt somit Matthias Meißner (Wernigerode), zweite Vorsitzende Gudrun Sarkar (Burghausen) und Schatzmeisterin Rita Ahrens (Wernigerode). Außerdem arbeiten Uschi Fröhler (Waabs) und Sabine Resch-Hoppstock (Wolfenbüttel) ohne direkte Aufgabenzuweisung im Vorstand mit.



Der Vorstand wird voraussichtlich im September eine gemeinsame Sitzung mit dem Beirat durchführen. Derzeit fehlen noch einige Rückäußerungen der für die Mitarbeit im Beirat angefragten Personen. Wir werden dann auch darüber sprechen, welchen Beitrag unser Verein hier leisten könnte. Vielleicht gibt es ja auch bei dem einen oder anderen Mitglied schon Überlegungen



oder Anregungen, welche Inhalte die 17. Jahrestagung füllen könnten. Es wäre hilfreich, wenn bis Ende August solche Hinweise die Geschäftsstelle oder die einzelnen Vorstandsmitglieder erreichen würden.

### ***Ein erfolgreiches Schülerprojekt***

Einige der Teilnehmer des 14. Jahrestreffens werden sich sicher noch an die Schülerinnen aus Thüringen erinnern, die an dem Wochenende bei uns zu Gast waren. Almire, Isabell, Juliane und Tanja wollten eine Seminarfacharbeit zum Thema „Lebensborn“ erstellen. Hierzu nutzten sie die Gelegenheit, mit einigen „Lebensbornkindern ins Gespräch zu kommen. Mit der fertigen Arbeit beteiligten sich die Mädels auch am 16. Schülerwettbewerb der Stiftung Ettersberg. Dieser stand unter dem Motto. „Diktaturerfahrungen und demokratische Umbrüche in Deutschland und Europa.“ Ihren Beitrag überschrieben die Mädchen mit dem Titel: „Lebensborn e.V. – Ein Instrument der Rassenideologie der Nationalsozialisten“.



Am 18.06.2019 fand in Erfurt die Preisverleihung statt, die der thüringische Minister für Bildung, Jugend und Sport, Helmut Holter, vornahm. Die vier Schülerinnen erhielten für Ihre Arbeit den 2. Preis. Die Auszeichnungsveranstaltung wurde vom MDR aufgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch an die Mädchen und vielen Dank an die Mitglieder, die den Mädchen Rede und Antwort standen. Der Vorstand wird sich bemühen, ein Exemplar oder eine Kopie der Arbeit für die Bibliothek zu bekommen.

Am Rande der Veranstaltung nutzte unser Vereinsmitglied, Barbara Krähmer, die Gelegenheit zu einem kurzen Gespräch mit dem Minister Holter. Sie appellierte an ihn, über die Bildungskonferenz zur Verbreitung des „Lebensborn“themas in den Schulen beizutragen.

Auch die durch eine Schülerin in einem Berliner Gymnasium erstellte Arbeit ist unterdessen erfolgreich verteidigt worden. Auch diese Arbeit wird in unserer Bibliothek einen Platz finden.

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern eine schöne Sommerzeit und wird sich im September zeitnah zu den Ergebnissen der gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Beirat äußern. Bis dahin verbleiben mit herzlichen Grüßen!

*Matthias Meißner, Uschi Fröhler, Rita Ahrens, Gudrun Sarkar und Sabine Resch-Hoppstock*